

Reiseberichte 2005

4. Bericht: 1. Sept. 2005

Ijsselmeer: Muiden – Hoorn

1.09.05 – 5.09.05

In südwestlicher Richtung sind wir wieder auf den Randmeeren unterwegs ins IJmeer, dem südlichen Teil des Ijsselmeers. Mit immer noch gelegtem Mast motoren wir bei einem wunderschönen Segelwind, es fehlt noch die letzte Brücke um endlich den Mast stellen zu können. Wir liegen vor Muiden noch zwei Tage am Anker, erstens weil wir den Sommer ausnützen wollen, denn es ist herrlich warm und wir können um diese Jahreszeit noch baden. Zweites liegt am Anker viel ruhiger als in einer Marina, zudem erleben wir tolle Sonneuntergänge. Es gibt immer noch viel an Bord zu tun: das Beiboot aufstellen und zu Wasser lassen, es mit dem geschenkten Aussenbordmotor ausprobieren, oder sich mit rudern fortzubewegen. Es fehlen immer noch zwei Mückennetze für den hinteren Schlafkabineneingang und die Luke, damit die allnächtlichen Moskitoschlachten endlich ein Ende finden. In der Motorenbilge befindet sich seit längerem ein ansehnlicher



Wasserteich, den Mann abpumpen sollte, die Batterien müssen geprüft werden und ein Blick Unterwasser mit Taucherbrille und Schnorchel wäre auch nicht schlecht. Zwischendrin tut eine Abkühlung ganz gut und Hunger hat man(n) auch schon wieder. Wann hatten wir eigentlich früher noch Zeit zum Arbeiten zu gehen? In Muiden bereiten wir das Maststellen vor, erhalten deshalb vom Hafenmeister einen guten Stegplatz. Doch es geht nicht lange, da kommt bereits ein weiteres Segelschiff und legt an unserer Seite an. Da Muiden ein sehr kleiner Hafen hat, jedoch trotzdem alle mal nach Muiden kommen wollen, müssen die Schiffe sich eben zusammenlegen. Man liegt dann in einem so genannten Päckchen. Das erste Schiff macht sich am Steg fest und die weiteren Schiffe legen an der freien Seite des Schiffes an. Wie wir hörten soll hier das liegen im Zwölferpäckli im Sommer ganz normal sein. Als wir noch mal alles prüfen vor dem endgültigen Hauruck, stehen vom Nachbarschiff schon 5 starke Männer bereit um uns zu helfen. In gut fünf Minuten steht der Mast, wir können kaum danke sagen sind die hilfreichen Hände wieder verschwunden. Die Prüveda steht noch etwas schief, doch nach

dem verlagern von Gewicht liegt sie aufrecht da. Der Auspuffauslass am Heck liegt nun nicht mehr im Wasser, der Mast bringt zusätzliches Gewicht nach vorne in den Bug. In Muiden ist die grosse braune Flotte zu Hause, hier nahm auch die Bewegung zur Erhaltung der alten Plattbodenschiffe ihren Anfang. Diese Schiffe sind mehr als fünfzig Meter lang und werden meist als Touristenattraktionen gesegelt, man erkennt sie an den braunen Segeln und das sie in Schleusen immer Vorfahrt geniessen. Auf den bulligen Stahlrümpfen stehen stämmige Holzmasten, meist sind die „Muider Botter“ als Gaffelkutter getakelt. Für uns ist es erstaunlich wie diese massiven Dinger ganz locker von jungen Leuten in enge Häfen gefahren werden, wo wir schon mit unserer „Nusschale“ ins Schwitzen geraten. Übung macht den Meister und so üben auch wir fleissig weiter anlegen ablegen mit oder ohne Wind.



Das erste mal unter Segel (6.09.05)



Genau einen Monat nach unserer Abreise in Basel segeln wir das erste Mal mit unserem Dschunkensegel. Wir sind dankbar um sehr wenig Wind, wie bestellt für den ersten kurzen Segeltörn Richtung Amsterdam. Es ist wunderschön, wie die Prüveda ganz ruhig durch das Wasser gleitet, wie wird sie sich wohl bei mehr Wind verhalten? Wir sind übergücklich, wie lange haben wir uns diesen Moment vorgestellt, als wir noch auf der Pferdeweide in Winterthur-Seen gestanden sind.



Amsterdam

7.9.05 -10.9.05



Die nächsten vier Tage verbringen wir in einer Marina in Amsterdam. Wir haben einiges zu organisieren, dafür bietet sich eine Grossstadt an, doch eigentlich findet man sich in den kleineren Orten viel schneller zurecht. Wir sind nach unserer Ankunft von der Veloreise 1996 wieder mal hier. Rund um den Yachthafen wird eine U-Bahn gebaut und pünktlich um sieben Uhr morgens fängt der Dampfhammer mit lautem Getöse an, seine Pfähle in den Boden zu rammen.

Der Weckdienst ist aber im Preis inbegriffen.



Segel Erfahrungen

11.09.05

Unser nächster Segeltörn führt uns hinaus ins Markermeer, bei einem leichten Nordwind kreuzen wir gegen an Richtung Marken. Es dauert nicht allzu lange bis wir einige Mängel im Segel entdecken, die zuerst behoben werden müssen. Dafür finden wir eine ruhige Ankerbucht, eigentlich ein Fluchthafen, unterhalb Marken. Normalerweise bläst in dieser Jahreszeit vorwiegend Wind aus Südwest bis West, sodass wir bequem mit Rückenwind zur Nordsee hochfahren könnten. Deshalb sind wir zuerst in die Randmeere gefahren um dann im südlichen Teil des Markermeers nördlich halten zu können. Es bläst nun ein Nordwind, nicht zu knapp für den Anfang 4-5 in den Böen bis 6 Bft. und die ganze schöne Planung ist futsch. Wir probieren es dennoch aus, dabei finden wir einige ungelöste technische Details am Segel und segeln wieder in „unsere Bucht“ zurück. Es ergeht uns ein bisschen wie beim ersten Törn auf unserer kleinen Jolle, war das chaotisch, alles flog umher und wir waren heilfroh wieder am selben Ort anzukommen. Nach einiger Zeit hat man, wie alles im Leben, sein Bötchen im Griff. Wir sind sicher das wird mit unserer Prüveda auch nicht anders sein, wir gewöhnen uns an sie und sie an uns. Als Fahrtenschiff ist sie eine Klasse für sich, wir geniessen es sehr auf ihr zu leben; Frühstück im Cockpit und abends in der warmen Stube sitzen, ein eigenes Bad zu haben und nicht auf WC und Duschen in den Marinas angewiesen zu sein, ist für uns wichtig. Dann die gut funktionierende Küche mit der besten Köchin von allen, Herz was willst du mehr.

Das Städtchen Marken

13.09.05 - 14.09.05



Bei einem leichten Lüftchen umrunden wir unter Segel, den markanten Leuchtturm von Marken und legen abends im Hafen von Marken an. Ein wunderhübsches Städtchen, das in der Gouwzee liegt. Mit all den kleinen grün und schwarz gestrichenen Holzhäuschen die teilweise noch auf Holzpfählen stehen, fühlt man sich hundert Jahre zurückversetzt. In der Nacht kommt immer mehr Wind auf und am nächsten Morgen pfeift der Wind mit 5 zum Teil 6 Bft. aus Südwest, die Sicht ist nicht sehr gut und es regnet immer wieder zwischendurch. Die Windrichtung würde stimmen um nach Hoorn zu segeln, aber etwas weniger Wind wäre uns recht. Wir bleiben noch einen Tag in Marken, erkundigen das schicke Dörfchen und

besuchen das kleine aufschlussreiche Museum. Gegen Abend wird der Tag noch etwas freundlicher, die Sonne kommt ab und zu zum Vorschein, der Wind ist noch immer recht stark, gerade recht für Wolfi, um mit seinem Surfer noch ein paar Runden zu drehen.

Von Marken nach Horn

15.09.05 - 16.09.05

Das Warten hat sich gelohnt, der Wind ist nicht mehr so stark, zuerst 3-4 später 4-5 wir haben am Segel einiges gerichtet, denn heute wollen wir einen schönen, ruhigen Segeltörn nach Horn geniessen. Die Windrichtung stimmt



auch und wir können schon gleich nach der Ausfahrt aus dem Hafen das Segel hochziehen. Wir staunen nicht schlecht, denn auf Halbwindkurs läuft unsere Prüveda 5 - 5.5 Knoten durchs Wasser und das obschon wir sicherheitshalber noch 2 Latten gerefft haben. Wir können bis vor den Hafen von Hoorn segeln und gehen dort im Vorhafen vor Anker, gerade rechtzeitig bevor es zu regnen beginnt. Das hält uns jedoch nicht davon ab unser Dingi (Beiboot) aufzuklappen und noch nach Hoorn zu rudern. Wolfi rudert uns dort einfach in eine Gracht, wo wir das Dingi an zwei Bäumen festmachen können (Parkplatz im Wasser). Wir ziehen durch die schönen alten Gassen und Häuser mit den vielen Antikläden. Die Stadt hat vieles zu erzählen. Hoorn war im 17. Jahrhundert ein Hafen, der auf der ganzen Welt bekannt war. Denn Willem Schouten, ein Seefahrer aus Hoorn, umsegelte als erster die Südspitze von Amerika. Und wer weiss schon noch, dass das gefürchtete Kap Hoorn nach der Stadt am Ijsselmeer benannt ist? Obschon wir nun durch den Regen waten, können wir uns nicht beklagen, seit wir hier in Holland sind, hatten wir meistens schönes Wetter. Die letzten zwei Wochen waren nochmals so richtig Sommer, völlig aussergewöhnlich wie uns die Leute hier bestätigen.

